

Gestern Hacker-Angriff auf das Gesundheitswesen

Die Vernetzung ist der Schwachpunkt des Systems

Solche Angriffe (u. a. mittels Ransomware (Verschlüsselungs-Trojaner)) gab es und gibt es zunehmend auch schon auf Einrichtungen des Gesundheitswesens, meist sind sie mit Erpressungsversuchen verbunden. Für die betroffene medizinische Einrichtung ist jeder erfolgreiche Angriff immer eine Katastrophe, das Gesundheitswesen an sich ist aber dadurch noch nicht gefährdet. Mit der Vernetzung aber steigt die Anzahl gleichzeitig gefährdeter Einrichtungen; nach einer Vernetzung aller deutschen medizinischen Einrichtungen entsteht die Gefahr, dass das gesamte Gesundheitswesen unseres Landes stillgelegt werden könnte, der **GAU**, der **Größte Anzunehmende Unfall** im Gesundheitswesen.

Nun möge niemand erwidern, ein solcher GAU könne nicht passieren, es gebe genügend Sicherheitsvorkehrungen, das seien irrationale Ängste o. dgl.. Der 11. September 2001 und die Katastrophe von Fukushima haben uns gelehrt, dass das Udenkbare durchaus geschehen kann. Auch kennt man inzwischen durchaus zahlreiche Cyber-Angriffe von außen auf ganze Datensysteme, mitunter, um Geld zu erpressen, mitunter auch, um einem Gegner oder einem Land in großem Maße zu schaden. Bisher gehörten die Strom-, Gas-, Wasser- und Abwasser-versorgung sowie die Telekommunikation zur sogenannten kritischen Infrastruktur.

Ärzte und Datenschützer fürchten schon lange, dass mit einer zentralen deutschen ePA auch das deutsche Gesundheitswesen Ziel solcher Großangriffe werden könnte, dass durch Cyber-Angriffe ganze Bereiche des Gesundheitswesens oder auch das Gesundheitswesen insgesamt lahm gelegt werden könnten. Einen solchen Großangriff gab es kürzlich, am 12. Mai 2017, weltweit, auch auf die Krankenhäuser und ambulanten Einrichtungen von Großbritannien. Die Vernetzung ist da der Schwachpunkt des Systems. Nach einer Vernetzung aller deutschen Krankenhäuser, Praxen, Zahnärzte und Apotheken, wie beim deutschen Telematik-Projekt geplant, würde auch das deutsche Gesundheitswesen zur kritischen Infrastruktur gehören.